

- Mitarbeit bei der weiteren Gestaltung der Landschaft durch gute Kontakte mit den staatlichen Organen (Kreisplankommission, Bezirksplankommission, Oberflußmeisterei).
- Unterstützung der feldherpetologischen Arbeit in den angrenzenden Bezirken bei der Erfassung und Unterschutzstellung, enge Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen des Kulturbundes.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf allen Gebieten, Erweiterung der bereits bestehenden Kontakte mit Rundfunk, Presse, Volksbildung, VKSK u. a. Erhöhung der Anzahl der öffentlichen Vorträge und der Beteiligung an Ausstellungen.

Das bestehende Entwicklungstempo der feldherpetologischen Arbeit der letzten Jahre läßt diese Aufgabenstellung als durchaus erfüllbar erscheinen.

Dank gebührt allen, die in der bisher kurzen Zeitspanne unserer Arbeit mit hohem persönlichen Einsatz den derzeitigen erreichten Stand überhaupt ermöglichen.

Möge sich die Anzahl der für den Naturschutz engagierten Bürger auch weiter erhöhen!

Heinz Nabrowsky

Pappelallee 60

DDR - 1058 Berlin

- Vorsitzender der Fachgruppe Feldherpetologie  
Berlin-Weißensee des Kulturbundes der DDR -

## Die Feuchtgebiete und Seen im Stadtbezirk Berlin-Weißensee

Von FRIDO SCHNEIDEWIND, Berlin

### Einleitung

Im Stadtbezirk Berlin-Weißensee befinden sich zahlreiche Feuchtgebiete und Seen, deren Erhaltung für unsere Pflanzen- und Tierwelt von großer Bedeutung ist. Sie sind darüber hinaus Erholungsgebiete und Bildungsstätten für Bürger und Arbeitsgruppen. Durch umfangreiche Baumaßnahmen wurden diese Flächen in den letzten Jahren stark reduziert und drohen zum Teil ganz zu verschwinden. Daraus ergibt sich die Aufgabe, bei Planung und Standortverteilung sowie bei der Vorbereitung von Investitionen die Erfordernisse der sozialistischen Landeskultur einzuordnen. Zur Erhaltung der Gewässer und Feuchtgebiete ist es notwendig, die noch vorhandenen Flächen zu erfassen und sie für die aktive Erholung der Bürger, für wissenschaftliche Aufgabenstellungen sowie für die Volksbildung und Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Die Grundlagen für die Erfassung und Erhaltung aller Feuchtgebiete sind im Gesetz über die planmäßige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur der DDR - Landeskulturgesetz - Absatz I § 1 und 13 GBl. Teil II Nr. 1 vom 10. 1. 1979 veröffentlicht.

Das Naturschutzhelferaktiv des Rates des Stadtbezirkes Berlin-Weißensee ruft daher alle interessierten Naturfreunde, Biologielehrer und Mitglieder der Fachgruppen des Kulturbundes auf, durch aktive Mitarbeit zur Erhaltung unserer Herpeto- und Avifauna sowie der Pflanzenwelt beizutragen.

### Die Entstehung der Feuchtgebiete

Geologisch gehört das Gebiet zur Barnimhochfläche. Die Barnimhochfläche ist eine Grundmoräne des ältesten Stadiums (Brandenburger) der letzten weichselkalkzeitlichen Inlandeisabdeckung. Die Oberflächengestalt sowie die Materialbeschaffenheit der Hochfläche weisen starke Unterschiede auf.

Im Stadtbezirk Weißensee, zwischen Malchow, Hohenschönhausen, Lichtenberg und Marzahn, ist die natürliche Oberfläche durch ausgedehnte Becken und geschlossene Hohlformen charakterisiert. Die meist geschlossenen Hohlformen sind jedoch nach Rückzug des Inlandeises durch Toteis konserviert erhalten worden, das vor 10 000 bis 12 000 Jahren (Spätglazial bis Holozän) die Ein-senkungen hinterließ.

Bei entsprechender Höhe des Grundwasserspiegels bzw. geringer Durchlässigkeit des Materials sammelte sich das Wasser in den Hohlformern und bildete Seen und kleine Wasseransammlungen. Dadurch kam es im Holozän zu Verlandungserscheinungen, zur Torfbildung sowie zur Ablagerung von humosen Sanden in den Hohlformen. Die klimatischen Bedingungen waren ebenfalls sehr wechselhaft. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge beträgt für das Gebiet 550 mm, die mittlere Jahrestemperatur der Luft 8,8 °C bei etwa 19 °C mittlerer Jahresschwankung (Monatsmittel im Januar -0,6 °C, im Juli 18,4 °C). Die abgeschlossenen Seebecken bilden ein eigenes kühlfeuchtes Geländeklima inmitten der durch Großstadteinfluß erhöhten Umgebungstemperatur aus. Die Böden auf den über schwer durchlässigen Lehm liegenden Geschiebesanden sind als podsolige Braunerden zu bezeichnen. In den Randpartien der Seen findet man Niedermoorböden und Gleye. Die Torfablagerungen sind im allgemeinen gering.

### Tier- und Pflanzenwelt

Die Vegetationsgürtel unserer Gewässer verdeutlichen die Phasen der Verlandung. Gemeines Schilf (*Phragmites australis*) und Grauweiden (*Salix cinerea*) reduzieren die freien Wasserflächen teilweise beträchtlich. Weitere häufig vertretene Pflanzenarten des Vegetationsgürtels der Gewässer sind der Schmalblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und der Breitblättrige Rohrkolben (*Typha latifolia*). Stellenweise sind breite Erlenbruchzonen anzutreffen, in denen Hopfen (*Humulus lupulus*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Sumpfergüßmeinnicht (*Myosotis palustris*) dominieren.

Die Fauna ist sehr artenreich, vor allem was die Anzahl der Brutvogelarten betrifft. Hier sind vor allem Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*), Teichhuhn (*Gallina chloropus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und eine Vielzahl von Singvogelarten zu nennen. In den letzten Jahren wurde auch die Herpetofauna im Gebiet flächendeckend erfaßt, es kommen noch folgende Arten vor:

Teichmolch (*Triturus vulgaris*), Kammolch (*Triturus cristatus*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Wechselkröte (*Bufo viridis*), Teichfrosch (*Rana esculenta*), Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*).

Laubfrosch (*Hyla arborea*), Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) und Glattnatter (*Coronella austriaca*) wurden nicht mehr nachgewiesen und müssen im Gebiet als ausgestorben betrachtet werden. Von den nachgewiesenen Arten wurden Kammolch, Rotbauchunke und Ringelnatter nur noch in geringer Populationsstärke nachgewiesen, sie sind in ihrem Bestand stark gefährdet.

Die bedeutendsten Feuchtgebiete im Gebiet sind das Naturschutzgebiet Fauler See, das einstweilig geschützte Feuchtgebiet Malchower Torfstiche und das Wartenberger Luch. Alle haben auch eine große ornithologische Bedeutung. Ihre Einordnung als landeskulturell bedeutsame Objekte in die weiteren Maßnahmen des Städtebaus, wie z. B. den geplanten Wohngebieten Hohenschön-

hausen Nord, wird zukünftig hohe Anforderungen an die Arbeit der Naturschutz-  
helfer stellen.

Nicht vergessen werden auch die etwa 25 Klein- und Kleinstgewässer im Stadt-  
bezirk, die noch Laichplätze für unsere Lurche darstellen. Sie besitzen noch  
keinen Schutzstatus, aber wir finden hier oft noch zahlenmäßig starke Popu-  
lationen oder im Gebiet relativ seltene Arten. Hier gilt es, die Ergebnisse der  
Erfassung schnellstens auszuwerten und Vorschläge zur Unterschutzstellung  
als FND zu erarbeiten.

Frido Schneidewind

Malchower Weg 37

DDR - 1125 Berlin

- Kreisnaturschutzbeauftragter des Stadtbezirkes  
Berlin-Weißensee -

## Krötenrettungsaktion in Berlin-Rahnsdorf

Von H. JAKOBS, Schöneiche bei Berlin

Unmittelbar am westlichen Ortsrand von Berlin-Rahnsdorf befindet sich im Ber-  
liner Stadforst ein kleiner künstlicher See (etwa 2 ha). Er wurde angelegt, um  
den Wasserstand des in den Müggelsee mündenden Fredersdorfer Mühlen-  
fließes zu regulieren.

Dieser See dient seit vielen Jahren den Erdkröten (*Bufo bufo*), Grasfröschen  
(*Rana temporaria*) und den Moorfröschen (*Rana arvalis*) als Laichgewässer. Nur  
an einigen Stellen im seichten Wasser der Uferzone wachsen Pflanzen. Hier  
findet man auch zwischen den Grasbüscheln die Laichschnüre der Erdkröten.  
Der See ist umgeben von Kiefern- und Mischwäldern (überwiegend Eichen) auf  
leichtem lockeren Boden.

Um zu ihrem Laichgewässer zu gelangen, muß die Mehrzahl der Kröten eine  
vielf befahrene Chaussee überqueren. Sie verbindet die Orte Schöneiche und  
Rahnsdorf, führt am Bahnhof Rahnsdorf vorbei und mündet in den Müggelsee-  
damm. In jedem Jahr erleiden auf dieser Straße viele Kröten den Verkehrstod.

Um einen Teil der Kröten zu retten, errichtete das Naturschutzaktiv Schöneiche  
im Februar 1982 einen Folienzaun. Mit Hilfe dieses Zaunes sollten die Kröten  
auf ihrem Weg zum Laichgewässer abgefangen und über die Straße getragen  
werden.

Im Abstand von etwa 15 m zur Straße wurde im Wald längs zur Chaussee ein  
flacher Graben ausgehoben, in dem die 50 cm breite Folie eingegraben und  
an Pflöcken befestigt wurde. Nun hatte der Zaun eine Höhe von etwa 30 cm  
und eine Länge von 250 m. Am Anfang und Ende des Zaunes und im Abstand  
von ungefähr 30 m wurden vor dem Zaun 40 bis 50 cm tiefe Löcher ausgehoben.  
An einer Stelle mußte der Zaun wegen eines Wanderweges unterbrochen wer-  
den. Jeweils am Anfang und am Ende des Zaunes wurden übersichtliche  
Schilder angebracht. Sie gaben den Bürgern Aufklärung über die Funktion des  
Zaunes und riefen zum Schutz der Lurche auf.

Wegen der niedrigen Temperaturen und der trockenen Witterung setzte die  
Krötenwanderung zu ihrem Laichgewässer erst Ende März ein. Der Hauptzug  
war in der Zeit vom 29. März bis 7. April 1982. Die Temperaturen lagen zwischen  
4 und 10°C. Es war bis auf den 7. April an allen Tagen niederschlagsfrei. Am  
7. April setzte leichter Nieselregen ein.

Der Zaun wurde regelmäßig in den Morgen- und Abendstunden kontrolliert.  
Dabei wurde festgestellt, daß morgens kaum noch Kröten in den Löchern waren.  
Sie hatten sich z. T. herausgegraben oder waren herausgeklettert. Das heißt